

VIA: **AIR**
DISPATCH NO. **ECMA-34696**

DISPATCH NO. **ECMA-34696**

74-6-130/3

SECRET
CLASSIFICATION

TO : Chief, SA
ATTN: **E-1**
FROM : Chief, Munich Base **EW**

DATE: **3 June 1958**

INFO: **OSG/G**
EE

SUBJECT: GENERAL - **REINWOOD/LCIMP/ROVE/ABATH/OPERATIONS**

SPECIFIC - **ABCAPELIN/1's Recent Contacts with Col. Heins SCHMAISCHLAGER**

REFERENCE: **ECMA-13555, 14 April 1955**

ACTION REQUIRED: None; for your information

ABCAPELIN/1 reported he had several contacts during April and May 1958 with Col. Heins SCHMAISCHLAGER (described per reference as UFGWING's principal agent for OART activities) when SCHMAISCHLAGER passed ABCAPELIN/1 the following items for his digest and criticism, copies of which are forwarded to Headquarters:

a. Pressenschriften 1 bis 15 Februar 1958, Nr. 19, Betr. Bundesrepublik, Tschechoslowakei, Niederlande, Belgien, Polen, USA. The colonial told ABCAPELIN/1 that he has been operating this press service for the benefit of various overt Bonn offices (sic).

b. ABCAPELIN/1 Report #18-58-74, dated 5 May 1958, regarding Joachim Joesten's new book, entitled, **CIA**. The colonial said UFGWING asked him to write a critique of this book which he did and passed to ABCAPELIN/1 for his criticism. The Madison Division felt it advisable to pass this report to Headquarters which appears to "have considerable curiosity" as to how the book was being received.

APPROVED: **ECH**

ATTACHMENTS: HERewith
A & B as stated above.

DISTRIBUTION:

2 - SA, w/atts
2 - OSG/G, w/o atts
2 - EE, w/o atts

DECLASSIFIED AND RELEASED BY
CENTRAL INTELLIGENCE AGENCY
SOURCE/METHOD/EXEMPTION 3B2
NAZI WAR CRIMES DISCLOSURE ACT
DATE 2007

SECRET

CLASSIFICATION

FORM NO. 51-28A

ES COPY

74-6-130/3

SECRET

Betreff:

Quelle:

Bezug:

Feststellungszeit:

Das Buch "C I A" von Joachim Joesten dürfte bei den meisten nicht amerikanischen Lesern kein allzu großes Interesse finden. Der Titel "Wie der amerikanische Geheimdienst arbeitet" veranlaßt aber doch an Nachrichtendienst interessierte Kreise im Bundesgebiet sich mit dem Buch zu beschäftigen.

Der Autor Joesten ist naturalisierter, amerikanischer Staatsbürger. Er ist, wie deutlich zu erkennen, kein Fachmann der Branche. Er ist Korrespondent namhafter ausländischer Zeitungen. Vor allem veröffentlicht er Tatsachenberichte und Biographien. Seine Berichte lassen aber stets sein Bemühen erkennen möglichst wahrheitsgetreu zu sein.

Im ersten Teil seines Buches schildert er "die Entstehung, die Organisation und die Tätigkeit der CIA". Seine diesbezgl. Ausführungen gehen dabei nicht so in die Tiefe, daß ein Fachmann vollbefriedigt sein könnte. Der Autor ist sich dessen auch bewusst und weist verschiedentlich auch darauf hin. Trotz alledem wäre es falsch an den, in dem Buche niedergelegten Erkenntnissen schüchtern vorüberzugehen. Ohne auf den Inhalt im einzelnen eingehen zu wollen, sei nur auf einige besondere bemerkenswerte, angeführte Tatsachen hingewiesen. Die Organisation CIA wurde erst im kalten Kriege ins Leben gerufen. Sie wurde unter dem Zwang des sowjetischen Geheimdienst (Hauptgegner R.G.B.) einen zumindest gleichwertigen Nachrichtendienst gegenüberzustellen, aufgebaut. Erst im Jahre 1947 wurde sie auf eine gesetzliche Grundlage gestellt und im Frühjahr 1949 erhielt sie die fast völlige Autonomie. Der Autor bezeichnet die Organisation mit einem gewissen Stolz, als den bei weitem größten und kostspieligsten Geheimdienst der Welt. Er weist darauf hin, daß allein in der Zentrale ein Mitarbeiterstab in strengster Abgeschlossenheit tätig ist, welcher auf 15 000 evtl. sogar auf 30 000

SECRET

67-Nr.

den 196

Blatt Nr.

Mann geschätzt wird. Für diese Zentrale soll ein Gebäudekomplex, ähnlich dem des Pentagon, mit einem Kostenaufwand von 64 Millionen Dollar, in nächster Zukunft errichtet werden. Der Erfolg dieses Großunternehmens, so meint der Autor, ist eben einmal auch abhängig von dem Kapitaleinsatz. Ob und wie wirkungsvoll allerdings CIA arbeitet, so gibt er selbst zu, streiten sich noch die Gelehrten. Die Arbeit, so behauptet man, ist auf jedenfall nüchtern und geschäftsmäßig wie ~~ein~~ in einem großen Konzernbetrieb. Wer Einblick in die Arbeitsmethoden des sowjetischen und amerikanischen Geheimdienstes gewonnen hat, der glaubt feststellen zu können, daß gewisse Ähnlichkeiten zwischen beiden Geheimdiensten bestehen. Ihre Grundeinstellung dürfte doch gänzlich verschieden sein. Durch die "merkantile Einstellung" des Amerikaners, glaubt dieser große Erfolge käuflich zu errreichen - der Russe aber stellt bei seinen Erfolgen vor allem die "des Weltkommunismus" in Rechnung. - Über die Finanzierung der CIA (so wie es in der Bundesrepublik geschieht) macht der Autor keine Angaben. Wie sollte er als Korrespondent hier auch Einblick haben. Er meint die einzelnen Posten des Haushalts etc. seien so verteilt und getarnt, daß kein Mensch sich hier auskennen kann. Ein weltweiter Informationsdienst, wie ihn die Amerikaner in der CIA aufgezogen haben, müsse unermessliche Gelder verschlingen. Wenn Amerika heute seinen Staatshaushalt für den CIA derartig belasten muß um dem sowjetischen Geheimdienst im kalten Kriege begegnen zu können, so liegt die Frage nahe ob dies allein nicht schon als ein Erfolg der Sowjets gewertet werden kann.

Das Aufgabengebiet umfaßt in erster Linie Aufgaben politischer, wirtschaftlicher, technischer und psychologischer Art. Der Autor führt hier an: politische Sarsetzung, diplomatisches Rätselspiel, Erkennung des technischen Fortschritts, Wirtschaftsspionage, Sabotage, ideologische Beeinflussung, psychologische Kampfführung und Täuschungsmanöver - sowie die Abwehr entsprechender Angriffe von Seiten des Gegners. - Der Autor bezeichnet das Hauptaufgabengebiet der CIA die "Informationsabteilung". Sie überwiegt die Aktionsabteilung. Das in minutiöser Kleinarbeit gewonnene Material, so führt er weiter aus, überragt die reinen Spionagemeldungen. Wichtig ist

ennach, daß der Schwerpunkt der Arbeit der CIA anscheinend auf der Auswertung liegt. 80 - 90 % der Tätigkeit der CIA ist, wie berichtet, die Auswertung verschiedenartiger Informationsquellen, also von Unterlagen und Material, d. h. trockene Routinearbeit. Ob Informationsquellen, wie in Kapitel 3, "das sprechende Adressbuch" angeführt, nicht schon als Abwehrbastei zu bezeichnen sind, aus Fachleuten zur Beurteilung überlassen sein.

Das Arbeitsgebiet erstreckt sich, wie aus den Ausführungen zu entnehmen ist, auf alle Länder (auch auf die Bundesrepublik), vor allem aber auf die Sowjets und die übrigen Ostblockstaaten. Die Mitarbeiter sind in der Centrale wohl meist Amerikaner, was der Autor aber nicht eigens betont, er erwähnt aber, daß in der Aktionsabteilung auf Ausländer zurückgegriffen wird.

Die Arbeitsmethoden der CIA sind, soweit angeführt, im Wesentlichen bekannt. Der Autor berichtet von der Auswahl und Ausbildung des Personals, von der Schulung, von sog. Forschungsinstituten und erläutert seine Kenntnisse mit verschiedenen Beispielen. Um hier in einzelnen Stellung nehmen zu können, ist ein größerer Zeitaufwand, aber auch ein größerer Einblick in die amerikanischen Arbeitsmethoden erforderlich. Eine Überprüfung durch Sachverständige könnte aber nicht uninteressant sein.

Neben der CIA bestehen noch, wie bekannt, eine Reihe rein militärischer Nachrichtendienste, darunter vor allem:

1. Das IN der Armee, G2
2. Das "Office of Naval Intelligence", O.N.I. der Marine.
3. Die "Intelligence Division of the Air Staff" der Luftwaffe.
4. Das Counter Intelligence Corps, C I C, Spionageabwehr der Streitkräfte.
5. Das von 4 unabhängige Spionage-Abteilung der F P I.
6. Die "National Security Agency", Code-Wesen.

Die Stellung der CIA gegenüber den oben angeführten Geheimdiensten entspricht ungefähr dem, was man in deutschen Sprachgebrauch mit einer Dachorganisation bezeichnet. Der Amerikaner spricht hier von einem "Clearing House". Wie aus den Ausführungen des Autors hervorgeht, spielt sich die Zusammenarbeit der verschiedenen Nachrichten-

SECRET

den 1. 12. 60

Blatt Nr.

steht nicht immer reibungslos ab. Alles aber was die Nachrichtendienste
Spielfeldungen lie fern, wird erst durch die CIA-Mühle gedreht, ehe
es an höchster Stelle Ernst nimmt.

Schließlich sei festgestellt, daß ein Teil von Ausführungen des Ver-
fassers nur journalistisch zu bewerten ist. So z.B., wenn ein Pro-
fessor, der Leiter eines Ausbildungskurses, zu einem angehenden Agen-
ten sagt: unser Beruf ist der weitälteste der Welt (als Ältester
ist in Amerika die Prostitution). Allerdings ist er nicht so ehren-
haft wie der Älteste - und macht auch nicht so viel Spaß.

Ich rein fachlich reisen manche Ausführungen zum Widerspruch. So
z.B. wenn der Autor behauptet, daß die russischen Emigranten meist
sich als Geheimagenten in die UdSSR einschleusen lassen. Oder
wenn z.B. der Autor es vollkommen in Ordnung findet, daß caritative
Organisationen zu Tarnungszwecken benutzt werden können. Anderer-
seits wird aber auch auf Änderungen namhafter amerikanischer Per-
sönlichkeiten hingewiesen, die Beachtung verdienen, so z.B. wenn der
Autor Mike Mansfield sagt: es ist zweierlei, ob man zur Erreichung
eines bestimmten Zwecks das unumgängliche Maß von Geheimhaltung an-
wendet, oder ob man Heiligkeit um ihrer Selbsterwillen zum Prinzip erhebt.
Wenn wir uns das Prinzip der Heiligkeit um ihrer Selbsterwillen
fallen lassen, so werden wir überhaupt nie erfahren, ob wir es mit einem
legitimierten, oder aber mit einem sehr schlechten Nachrichtendienst
zu tun haben. Dagegen wird der aufmerksame Leser noch
vieler hervorheben können.

Der erste Teil schließt ab mit dem Kapitel 7. "General Rodell Smith -
der Vater der CIA" und Kapitel 8, das lautet: "Dulles, und Dulles".
Der derzeitige Chef der CIA war, wie bekannt, im Kriege der amerika-
nischen Gesamtheit in Bern als Sonderberater zugewiesen, in Wirk-
lichkeit versah er den geheimen Nachrichtendienst. Hierüber schreibt
der Autor u.a.: er unterstützte alle Gruppen der deutschen Wider-
standsbewegung von ganz links und ganz rechts und pflegte geheime
Verprechungen mit hohen PG5, Wehrmachtsoffizieren und Abwehrleuten,
die vor dem Absprung standen. Von den idealistisch gesinnten Deut-
schen, mit denen Dulles damals verhandelte, sind die meisten am 20. Juli
ingerichtet worden.

Im 2. Teil des Buches "Aus dem Zweikampf der Geheimdienste" wer-

SECRET

den 105

Blatt Nr.

einzelne bes. markante Spi-Fälle aufgeführt, auf die hier nicht
er eingegangen werden soll, da sie meist bekannt sind und hier
keine wesentlich Neues berichtet wird.

Einem Nachwort bringt der Autor J. G. den Ausdruck, das der
von einmütig sein soll und die alternativen Gefahren erkennen
soll. Sein Interviewbericht aus dem Geschehen unserer Tage solle
Leser aufklären. Ihm dürfte voll beizupflichten sein, einge-
setzt von dem Autor am Anfang zitierten Ausspruch des ebena-
m sowjetischen Außenministers Dimitri Schepilow:
„friedliche Koexistenz bedeutet nicht ein ruhiges Leben!“